

Ereignisprotokoll

Sonntag, 22.9.2002

Gegen 17:00 bin ich den Redderberg von Süden her hochgelaufen, als ich kurz vor der Einmündung in die Lemsahler Dorfstraße in meiner Richtung einen blauen Kombi mit HH Kennzeichen stehen sah. Dahinter lag ein Fahrrad am Boden. Ebenfalls hinter dem Auto rangen zwei Männer miteinander. Eine hochschwängere Frau lief auf mich zu und rief laut um Hilfe. Ich habe die Männer angesprochen und versucht, sie zu trennen. Die Frau flüchtete mit ihrem Sohn in das unbewohnte Haus 12. Der Fahrer des Autos setzte vor das Haus 12 zurück. Er sprach deutsch mit starkem französischen Akzent. Der andere Mann suchte seine Frau. Ich empfahl ihm, die Polizei zu rufen, was er von seinem Handy aus tat. Der andere Mann setzte sich in das Auto und telefonierte bis zum Eintreffen der Polizei nach etwa 20 Minuten auf französisch. Ich ging zu der unter Schock stehenden Frau in das Haus 12 und blieb bei ihr. Zwischendurch habe ich beide Männer aufgefordert, das Grundstück zu verlassen, was sie auch taten. Die Frau behauptete, der Franzose wolle ihren (gemeinsamen) Sohn entführen. Der Franzose blieb ziemlich ruhig, der Deutsche war aufgebracht und griff den Franzosen einmal körperlich an. Der Franzose warf mir Parteilichkeit vor, blieb aber ruhig und wurde nicht körperlich aggressiv. Die Polizei kam, ich gab der Polizei meine Adresse und lief weiter. Die zuständige Wache ist Wache 35. Der Name der Deutschen Schreckmann o.ä., niemand hat meinen Namen.



[Handwritten signature]

Bei der Zeugenerhebung wird doch was anders erzählt!

Dienststelle PK352K
Az.: 035/9K/0883022/2002

Datum 20.01.2003
Telefon 040/4286-63511

Zeugenschaftliche Vernehmung des Dr. Hoffmann

„Am 22.09.2002, gegen 17.14 Uhr, joggte ich durch die Straße Redderberg. In der Ferne sah ich zwei Männer miteinander ringen. Ich war ca. 500 m entfernt. Auf der Straße lag ein Fahrrad. Aus meiner Sicht stand hinter dem Fahrrad ein Fahrzeug. Zunächst vermutete ich einen Verkehrsunfall.

Während ich näher kam, sah ich eine hochschwängere Frau mit einem Jungen. Diese Frau schrie ganz laut um Hilfe und rannte auf mich zu. Ich glaube, dass ich ihr dann riet, auf die nicht weit entfernte Schule zuzulaufen, da Wahlsonntag war und sich dort ein Wahllokal befand. Ich selbst bewegte mich auf die Männer zu. Ich weiß jetzt nicht mehr die genauen Einzelheiten. Ich kann nur sagen, dass sich zwischen den Männern die Situation plötzlich entspannt hatte und dass der Mann, welcher einen französischen Akzent sprach, das Fahrzeug vor das Haus Nr. 12 fuhr, in welches die hochschwängere Frau mit ihrem Sohn geflüchtet war.

Der Deutsche suchte seine Frau, da er nicht mitbekommen hatte, wo sie hingelaufen war. Ich begab mich in das Haus Nr. 12, um nachzusehen, ob die Frau dort war. Ich traf sie in dem Haus mit ihrem Sohn an und riet ihr, sich weiterhin in dem unbewohnten Haus zu verstecken.

Die beiden Männer brüllten sich gegenseitig an. Schließlich fing der Franzose an mit seinem Handy zu telefonieren. Er sprach französisch. Da mein Französisch zu schlecht ist und ich auch zu weit entfernt war, konnte ich weder verstehen, was der Franzose sagte, noch mit wem er sprach.

Ich schlug dem Deutschen nun vor, über sein Handy die Polizei zu rufen, was dieser dann auch tat. Es dauerte ca. 20 Minuten bis zum Eintreffen der Polizei.

In dem zeitlichen Zwischenraum pendelte ich zwischen der Frau und den beiden Männern hin und her. Ich sah dauernd nach ihr, da ich befürchtete, dass sie eine Frühgeburt erleiden könne. Sie war sehr aufgeregt. Den Männern verbot ich das Grundstück zu betreten und kündigte an, andernfalls sie davon abhalten zu wollen.

Die Männer hielten sich daran und betraten das Grundstück nicht.

Die Männer „beharzten“ sich verbal. Einmal warf der Franzose mir auch Parteilichkeit vor. Ein anderes Mal rüttelte der Deutsche den Franzosen mit beiden Händen an den Schultern hin und her.

Dann traf die Polizei ein. Ich schilderte den Polizeibeamten den Vorfall und verließ den Ort des Geschehens.

Gleich nach dem Vorfall fertigte ich eine Notiz. Diese Notiz reiche ich hier zum Vorgang.

Das ist alles, was ich zu dem Sachverhalt sagen kann.“

.....selbst.....gelesen, für richtig befunden
und unterschrieben

Geschlossen: Rathbauer